

«Die Mühen haben sich gelohnt»



Freuen sich auf die nächsten 20 Jahre: Matthias Brüstle, Projektleiter, Romy Forlin, Geschäftsführerin, und Walter Kranz, Gründer von NetzWerk (v. l.).
Bilder Daniel Schwendener

20 Jahre NetzWerk bedeutet 20 Jahre Gesundheitsförderung, Vorsorge und Prävention vor allem im psychosozialen Bereich. Gestern wurden eine Idee und alle, die bei ihrer Umsetzung geholfen haben, gefeiert.

Von Janine Köpfl

Triesen. – «Heute kann man über Prävention sprechen und wird auch gleich verstanden», sagte Walter Kranz gestern im Rahmen der Feier 20 Jahre NetzWerk in Triesen. Dass das nicht immer so war, weiss niemand besser als der Gründer des Vereins NetzWerk. Vor zwei Jahrzehnten sprach in Liechtenstein kaum jemand von Prävention und Vorbeugung. An diesem Punkt wollte der Psychologe, der kurz zuvor in Basel mit schwierigen Jugendlichen arbeitete, ansetzen. Bis heute sind die Ziele von NetzWerk die gleichen geblieben: die Förderung und Erweiterung des Präventionsgedankens, die aktive Auseinandersetzung mit Prävention in den Bereichen Sucht, Gewalt und Suizid. NetzWerk ist eine Anlaufstelle für Organisatio-

nen, Betriebe und Einzelpersonen. An der Feier wurde gestern vor allem gedankt – all jenen Personen, die NetzWerk in den vergangenen Jahren unterstützten als Projektleiter, Partner, Mitglieder des Vereins, Sponsoren und Freunde. Viele nahmen die Einladung an, um die vergangenen 20 Jahre in einer angenehmen, wenn auch sehr föh-nigen Atmosphäre Revue passieren zu lassen.

Wie eine Feuerwehreinheit Geschäftsführerin Romy Forlin dankte in ihrer Ansprache vor allem Walter Kranz für seine Idee, seinen Mut und seine Ausdauer. Anerkennende Worte für den Psychologen fand auch Manfred Schlapp in seiner Laudatio. Da er nicht anwesend sein konnte, trug seine Frau Andrea Kühbacher-Schlapp die Rede vor. «Als eine effiziente Privat-institution, in der eine Handvoll engagierter Fachkräfte Grossartiges leistet, gleicht das NetzWerk einer Feuerwehreinheit, die schnell und wirkungsvoll zu agieren und zu reagieren vermag, wo immer Feuer am Dach ist, will heissen: wann immer Menschen in seelische Not geraten sind», sagte sie. Manfred Schlapp begegnete Walter Kranz vor 43 Jahren

zum ersten Mal. Die zwei Männer waren sich gleich sympathisch und aus einer Bekanntschaft wurde tiefe Freundschaft. Schlapp nennt Kranz «einen Fels in der Brandung, den so schnell nichts aus der Verankerung zu reissen vermag».

Mit dieser Gelassenheit machte Walter Kranz NetzWerk zu dem, was es heute ist. Der Start vor 20 Jahren sei nicht einfach gewesen, erinnert sich der Psychologe. «Aber die Mühen haben sich gelohnt.» Dem konnten die Gäste nur zustimmen. Auch Mathias Ospelt gratulierte Walter Kranz in einer humoristischen Einlage für sein Lebenswerk, ganz ohne Föhn-zulage. Er sprach von Liechtenstein vor 20 Jahren, immerhin müsse man die Gründung des NetzWerks vor den richtigen Hintergrund stellen. Viel geändert habe sich seit damals ja nicht, ausser dass er heute den Gürtel enger schnallen müsse. Sparen habe aber auch sein Gutes. Es heisse so viel wie entschlacken, und das mache bekanntlich gesund.

Das NetzWerk feierte und «networkte» den ganzen Abend. Und nachdem Romy Forlin mit einem Fadenspiel die Anleitung zum Netzwerken gegeben hatte, sowieso.



Feierten alle mit: Projektleiter, Partner, Mitglieder des Vereins NetzWerk, Sponsoren und Freunde.



Sorgten für den festlichen und humorvollen Rahmen: Andrea Kühbacher-Schlapp und Mathias Ospelt.



Sabine Erne, Amt für Gesundheit, Peter Gstöhl, Amt für Gesundheit, Bärbel Bargetze, Dialoggruppe Schaan



Elisabeth von Reden, Lehrerin Primarschule Schellenberg, Klaus von Reden, Edith Rederer, Schulpsychologin, Guido Wolfinger, Leiter Schulumt



Ein Netz fürs Leben

Vertrauen schaffen. Mut machen. Hoffnung geben. Seit 20 Jahren setzt sich der Verein NetzWerk in der Sucht-, Gewalt- und Suizidprävention ein. Als Hauptsponsor sind wir stolz auf diese Partnerschaft. Weil für uns der Mensch in jeder Beziehung zählt. Herzliche Gratulation zum Jubiläum.